

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1785)

Artikel: Kalender
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbessertter Jenner. C. L. Planetenstellung. Alt-Christmo.

samsta. | 1 **Neu-Jahr** 16 | $\Delta \odot / \ominus$ **Durchfalt** | 21 **Thom.**

Jahrmärkte im Jenner.

Nach dem Alphabet eingerichtet.

Cont.	Flucht Christi in Egypten,	Math. 2 Tagel. 8 st. 20 m.	Evang. Joh. 1
monta.	2 Abel 28	$\# \odot / \# \text{in} \text{---}$, hell	22 4. Adv. Chir.
dinstag	3 Isaac 10	\odot 7 u. 42 m. n. düst	23 Dagobert
mitwo.	4 Elias, Loth 22	$\# \odot / \square \# \text{---}$, trüb	24 Adam, Eva
donsta.	5 Simeon 4	$\# \odot / \Delta \# \text{---}$, gelind	25 Christtag
freitag	6 Hell. 3 König 17	$\ast \odot / \text{das}$ düst	Stephanus
samsta.	7 Verid. Jhd. 0		San Eva.
	8 Erhard		Leintag

		29 m.	Evang. Luc. 2
		$\# \odot / \ast \# \text{---}$, trüb	29 Thom. Bis.
dinstag	10 Samson 13	$\# \odot / \ast \# \text{---}$, schnee	30 Davids
	11 Diethelm 27	\odot 2 u. 0 m. v. schnee	31 Silvester
	Aufgang 7 Uhr, 43 m.	Nidberg. 4 Uhr, 17 m.	Alt-Jenner 1784
	12 Satirus 12	$\# \text{in} \text{---}$, per. regen	1 Neu-Jahr
	13 Hil. 3. Tag 26	\odot das unlustig	2 Abel
	14 Fel. Priester 12	$\odot \# \text{---}$, wind	3 Isaac
samsta.	15 Marquard 26	$\ast \odot$ ergötzt, trüb	4 Elias, Loth

Cont.	Hochzeit zu Canaan in Gal.	Joh. 2 Tagel. 8 st. 42 m.	Evang. Math. 2
monta.	16 Marcellus 11	$\# \text{Ret.} \odot \# \text{---}$, kalt	5 Simeon
dinstag	17 Antonius 25	\odot 6 u. 0 m. n. $\square \# \text{---}$ trüb	6 H. 3. König
mitwo.	18 Brisca 8	$\ast \# \text{---}$ Wird frost	7 Verid. Jhd.
donsta.	19 Pontianus $\odot \text{in} \text{---}$	$\odot \# \text{---}$, $\Delta \# \text{---}$, hell	8 Erhard
freitag	20 Fab. Seb. 5	$\Delta \# \text{---}$ das Hera wind	9 Julianus
samsta.	21 Melchrad 18	$\# \odot / \square \# \text{---}$, lau	10 Samson
	22 Vincentius 0	$\# \odot / \# \# \text{---}$, gelind	11 Diethelm

Cont.	Arbeiter im Weinberg,	Math. 20 Tagel. 8 st. 58 m.	Evang. Luc. 2
monta.	23 Sept. Emer. 13	$\Delta \# \text{---}$, \odot gar wind	12 Satirus
dinstag	24 Timotheus 25	$\odot \# \text{---}$, $\# \# \text{---}$, kalt	13 Hil. 3. Tag
mitwo.	25 Sanli Bel. 7	\odot 9 u. 29 m. v. dunkel	14 Felix, Br.
donsta.	26 Pollicarpus 19	Cap. leicht wolken	15 Marquard
freitag	27 Chrysostomus 1	$\# \odot / \Delta \# \text{---}$, $\# \# \text{---}$ kalt	16 Marcellus
samsta.	28 Carolus 13	$\# \text{in} \text{---}$, $\# \text{in} \text{---}$ trüb	17 Antonius
	29 Valeria 24	$\Delta \# \text{---}$ verleget. schnee	18 Brisca

Cont.	Gleichniß vom Saamen,	Luc. 8 Tagel. 9 st. 18 m.	Evang. Joh. 2
monta.	30 Sera Adelg. 8	$\Delta \odot / \square \# \text{---}$, wind	192 Pontian.
	31 Virgilius 8	$\# \odot / \# \# \text{---}$ schnee	20 Fab. Seb.

Aeschi 11
 Altheim 17
 Arbon 13
 Bern 28, großer Viehmarkt.
 Brugg in Wallis 17
 Cassel 6
 Chur 1
 Engen 27
 Erlach 26
 Eschendes 2
 Fischbach 6
 Freyburg in Uecht-land 5
 Frit 31
 Klingnau 7
 Liestel 19
 Lucern 11
 Masmünster 15
 Meyenburg 25
 Morsee 5 Olten 31
 Rapperswil 26
 Rheinfelden 27
 Romont 11
 Rottschmund 17
 Sänen 7
 St. Claude 2
 St. Ursz 11
 Schöpfen 6
 Schweiz 31
 Sempach 2
 Solothurn 4
 Stüeligen 6
 Sursee 10 Vils 18
 Unterseen 26
 Winterthur 27
 Zofingen 6

NB. In Locle wird alle Samstag im Jenner, Hornung, Merz und April ein Roggmarkt gehalten.

Im Jenner kan man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll, denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: Es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es große Kälte.

Mondsviertel und Witterung im Jenner (Januarius.)

Den 20sten die Sonne in Wassermann.

Das letzte Viertel den 3ten, um 7 Uhr 42 min. Nachmittag, deutet dunkles und gelindes Wetter an.

Der Neumond den 1ten, um 2 Uhr 0 min. Vormittag, bewürket unluftige Witterung.



Das erste Viertel den 17ten, um 6 Uhr 0 min. Nachmittag, dörste Kälte bringen.

Der Vollmond oder Wädel den 25ten, um 9 Uhr 29 min. Vormittag, lasset Schnee vermuthen.

Fortsetzung

der

Beschreibung von Grönland.

Von der Religion oder vielmehr Superstition der Grönländer.

Hier folgt die Fortsetzung der im vorigen Jahr abgebrochenen Geschichte von Grönland.

„Es kan aber doch Menschen geben, die etwas von ihm wissen; die möcht ich gern sprechen. Sobald ich also von euch zum erstenmal von dem grossen Wesen gehört habe, so hab ichs gleich und gern geglaubt, weil ich so lange darnach verlangt hatte.“ Dieses Zeugniß wurde von den andern mit mehr oder weniger Umständen bestätigt. Sie thaten z. B. hinzu: „Ein Mensch ist doch ganz anderst als die Thiere gemacht. Diese dienen einander, und endlich alle dem Menschen zur Speise, und haben keinen Verstand. Der Mensch aber hat eine verständige Seele, ist niemanden in der Welt unterworfen, und fürchtet sich doch vor dem Künftigen. Vor wem fürchtet er sich dann? Das muß ein grosser Geist seyn, der uns zu gebieten hat. Wenn man doch den kannte, und zum Freunde hätte!“

Es bleibt also bey dem Ausspruch des grossen Heiden-Apostels, Röm. 1, 19. 20. 21. „Daß Gott sey, ist ih-

2

nen

Fabeln.

Das heldenmüthige Kind.

Ein Knabe war noch nicht acht Jahr,
Als ihn außs nächste Dorf, wo etwa
Kirchmeß war,

Um auch einmal ihm eine Lust zu
machen,

Der Vater mit zu Pferde nahm.

Der Knabe, der vorher nicht aus der
Stube kam,

Sah lauter wunderbare Sachen,

Neugierig war er von Natur,

Und das ist überhaupt den kleinen Bür-
gern eigen.

Wie vielmal bat er nicht den Vater ab-
zustricken,

Und ihm bald das, bald jenes recht zu
zeigen!

Bald sah er eine grosse Flur,

Die war ihm schon ein Reich, ein Hü-
gel ... Pyrenäen,

Ihm waren Teiche grosse Seen,

Ein Birkenbusch ein ungeheurer Wald.

Zum Unglück kam aus einem Bauer-
gute

Ein grosser Budelhund daher.

Was ist das, sprach das Kind, das nie
mit Fragen ruhte.

Ach! rief der Vater aus, mein Sohn,
ein Bär! ein Bär! ...

Umarme mich! Er lechzt nach unserm
Blute! ...

Hier müssen wir des Todes seyn.

Einband-Bott 1785

Verbessert. Hornung. C. L. Planetenstellung. Alt-Jenner.

Donstag	1	Brightta	☾ 0	☿, ☽, ☿	Wer	unfett	21	Meinrad
Mittwo.	2	Lichtmes	☾ 13	☿, ☽, ☿	☿, ☽, ☿	☿, ☽, ☿	22	Alteberg
Donsta.	3	Blasius	☾ 25	☿, ☽, ☿	☿, ☽, ☿	☿, ☽, ☿	23	Emerentia
Freitag	4	Veronica	☾ 9	☿, ☽, ☿	☿, ☽, ☿	☿, ☽, ☿	24	Timotheus
Samsta.	5	Agatha	☾ 12	☿, ☽, ☿	☿, ☽, ☿	☿, ☽, ☿	25	Pauli Wet.

6	Vom Blinden am Weg,	Luc. 18 Tagel. 9 st. 39 m.	Evang. Math. 8
Cont. mont.	6	Orsa. Dor. ☾ 6	☿, ☽, ☿
Donstag	7	Richard ☾ 20	☿, ☽, ☿
Mittwo.	8	Salomon ☾ 5	☿, ☽, ☿
Donsta.	9	Alsch. Upo. ☾ 20	☿, ☽, ☿
Freitag	10	Scholastica ☾ 6	☿, ☽, ☿
Samsta.	11	Euphrosina ☾ 21	☿, ☽, ☿
		Aufgang 7 Uhr, 1 m.	☿, ☽, ☿
	12	Susanna ☾ 6	☿, ☽, ☿

7	Jesus wird versucht,	Math. 4 Tagel. 10 st. 0 m.	Evang. Math. 8
Cont. mont.	13	Jonas ☾ 20	☿, ☽, ☿
Donstag	14	Valentin ☾ 4	☿, ☽, ☿
Mittwo.	15	Faustinus ☾ 18	☿, ☽, ☿
Donsta.	16	Tronf. Jul. ☾ 2	☿, ☽, ☿
Freitag	17	Donatus ☾ 15	☿, ☽, ☿
Samsta.	18	Gabinus ☾ 15	☿, ☽, ☿
	19	Gubertus ☾ 15	☿, ☽, ☿

8	Cananäische Tochter,	Mat. 15 Tagel. 10 st. 21 m.	Evang. Math. 13
Cont. mont.	20	Rem. Eucha. ☾ 22	☿, ☽, ☿
Donstag	21	Felix, Bisch. ☾ 4	☿, ☽, ☿
Mittwo.	22	Ret. Stuhl. ☾ 6	☿, ☽, ☿
Donsta.	23	Josua ☾ 28	☿, ☽, ☿
Freitag	24	Matthias ☾ 10	☿, ☽, ☿
Samsta.	25	Victor ☾ 21	☿, ☽, ☿
	26	Nestor ☾ 3	☿, ☽, ☿

9	Jesus treibt Teufel aus,	Luc. 11 Tagel. 10 st. 47 m.	Evang. Math. 20
Cont. mont.	27	Paul. Sara ☾ 15	☿, ☽, ☿
	28	Leander ☾ 27	☿, ☽, ☿

Jahrmärkte im Hornung.

Ala Motta 16
Arau 23
Arberg 9
Ballstall 7
Bern 8
Besancon 7
Bremgarten 9
Brugg 8
Büren 23
Burdorf 24
Chaudesond 22
Delsberg 5
Diesenhofen 7
Engen, die 3 Don. 22
Etzibühl 2 u. 22
Freiburg in Uecht. land 21
Genf 23
Hauptwyl 7
Ifferten 1
Langnau 23
Lassaraz 1
Leimbach 3
Lichtenfels 7
Löfelen 11
Mälen 2
Morsee 23
Münster im Aarg. 3
Murten 16
Nesch 3 Orbe 14
Netterlingen 10
Neffikon 9
Pruntrut 14
Schaffhausen 15
Solothurn 15
St. Legier 7
Thun 12
Thaingen 2
Welschneuenb. 2
Wiliburg 4
Willisau 7
Wyl im Thurg. 5
Zofingen 8
Zwenstimmen 2

Wenn auf Lichtmes die Sonne scheint, so ist noch grosser Schnee zu erwarten, wenn auf Peter Stuhlfehr kalt ist, soll die Kälte noch 40 Tage währen, wann es donnert, so die Sonne in den Fischen ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.

Mondsviertel und Witterung im Hornung (Februarius.)

Den 18ten die Sonne in die Fische

Das letzte Viertel den 2ten, um 2 Uhr 38 min. Nachmittag, scheint zu Schneewetter geneigt.

Der Neumond den 9ten, um 1 Uhr 13 min. Nachmittag, ziehet veränderlich Wetter nach sich.



Das erste Viertel den 16ten, um 2 Uhr 16 min. Vormittag, dürfte stürmisch Wetter bringen.

Der Vollmond oder Wädel den 24ten, um 4 Uhr 40 min. Vormittag, deutet Schneewetter an.

nen offenbar, denn Gott hat es ihnen offenbaret, so man es wahrnimmt an den Werken der Schöpfung, wiewohl sie aus eigner Schuld in ihrem Dichten eitell und ihr Herz verfinstert worden se." Und dieser Satz wird nicht durch das allgemeine Zeugniß der Reisebeschreiber, daß sie noch kein Volk entdeckt, welches nicht einigen, obgleich dunkeln und irrigen Begriff von Gott gehabt hätte; sondern auch bey den dummen und wilden Grönländern aus ihren verschiedenen Meinungen von der Seele des Menschen und von andern grossen und kleinen geistlichen Wesen, genugsam bestätigt.

Es gibt zwar einige Grönländer, die nicht glauben, daß sie eine Seele haben, die von dem lebendigen Wesen eines andern Thiers unterschieden sey, und mit dem Tode nicht aufhöre. Diese sind aber entweder recht dumme, viehische Menschen, die sogar von den Ungläubigen ausgelacht werden; oder böshafte kluge Köpfe, die ihren Nutzen bey dieser Meinung suchen.

Andere geben eine von dem Leibe unterschiedene Seele zu; beschreiben sie aber so materiell, daß sie ab- und zunehmen, zertheilt werden, ein Stück verlieren und wieder reparirt werden, oder sich gar auf eine Zeitlang aus dem Leibe verlieren kan: so daß schon mancher, wenn er auf eine weite Reise gegangen ist, seine Seele zu Hause gelassen hat, und doch immer frisch und gesund geblieben ist. Auf diese wunderlichen Gedanken sind sie vermuthlich theils durch das Heimweh, da man immer an den Geburtsort denkt, theils durch solche Krankheiten gerathen, da die Kräfte der Seele geschwächt oder gar auf eine Zeitlang unterdrückt worden.

A 3

Einige

Gut! sprach das Kind, mir fällt ein Mittel ein.

Gleich werfen Sie mich von dem Pferde;

Indem ich mich nun fressen lassen werde,

So jagen Sie davon. Das wird doch Sie befreyn!

Held! welcher Muth in scheinbaren Gefahren

Für einen Knaben von acht Jahren.

Der Arme und das Glück.

Ein armer Mann, verstehn zum Graben,

Wollt' ist ein besser Schicksal haben, Und rief das Glück um Verstand an.

Das Glück erhörte sein Verlangen. Er fand, indem er grub, zwö starke goldne Stangen;

Allein der ungeschickte Mann Sah sie für altes Messing an,

Und gab für wenig Geld den Reichthum aus den Händen,

Fuhr fort, und bat das Glück, doch mehr ihm zuzuwenden.

O Thor! rief ihm die Gottheit zu, Was quälst du mich, dich zu beglücken?

Wer wäre glücklicher, als du, Wenn du gewußt, dich in dein Glück zu schiken?

* * * * *

Du wünschst dir mit Angst ein Glück, Und klagst, daß dir noch keins dienen,

Klag nicht, es kommt gewiß ein günstiger Augenblick;

Stielingen 2
St. Regier 16
Sursee 6
Willmergen 12
Unterseen 2
Zofingen 29
Zweystimmen 31

13	Auferstehung Christi,	Mar. 16 Tagßl. 12st. 24 m.	Evang. Math. 1
Cont.	27 Ostern Rup. 24	♂ ♀, ♀ ♂	16 Kalt
monta.	28 Briseus 6	♂ ♀, □ ♀, ♂	17 Rem. Her
dinstag	29 Eustachius 19	* ♀, ♀	18 Gertrud
mitwo.	30 Guido 1	* ♀, ♀	19 Gabriel
donsta.	31 Hermann 14	△ ○, ♂	20 Josephus
		♂, ♀	21 Emanuel

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man, Pilatus wandle nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Vermen an; als ungestümme Winde, Schnee und Riesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer; so viel Thau im-Merzen, so viel Reissen um Pfingsten.

Mondsviertel und Witterung im Merzen (Martius.)

Den 19ten die Sonne in Widder.

Das letzte Viertel den 4ten,
um 5 Uhr 47 min. Vormit-
tag, scheint zu gelindem
Wetter geneigt.

Der Neumond den 10ten, um
11 Uhr 14 min. Nachmit-
tag, machet die Luft käl-
ter.



Das erste Viertel den 17ten,
um 6 Uhr 47 min. Nach-
mittag, erzeiget sich regne-
risch.

Der Vollmond oder Wädel
den 25ten, um 10 Uhr 57
min. Nachmittag, dürfte
kälter machen.

Einige von diesen Materialisten statuiren zwei Seelen,
nemlich den Schatten und den Athem des Menschen, und men-
nen, daß in der Nacht die Seele den Leib verlasse, und
auf die Jagd, zum Tanz, zum Besuch, u. s. w. fahre.
Die Träume, die bey den Grönländern sehr häufig und
lebhaft, ja oft recht unbegreiflich sind, haben sie auf diese
Meynung gebracht. Bey solchen Leuten finden die Ange-
kofs ihre beste Nahrung, indem sie eine beschädigte Seele
ausbessern, eine verlornen zurückbringen, und eine kranke,
mit einer frischen, gesunden Seele von einem Hasen, Renn-
thier, Vogel oder jungen Kinde verwechseln können.

Diesen Begriff mögen auch diejenigen Grönländer ha-
ben, die eine Wanderung der Seele vorgeben; eine Men-
nung, die man erst kürzlich unter ihnen wahrgenommen
hat. Besonders suchen die häßlosen Wittwen dieselben zu
behaupten, um die Mildthätigkeit zu erregen, wenn sie den
Eltern weismachen können, daß die Seele ihres verstorbe-
nen Kindes in des Mannes Sohn, oder seines verstorbenen
Kindes Seele in eins von ihren eigenen Kindern gefahren
ist; da dann ein solcher Mann der vermeynten Seele sei-
nes Kindes Gutes zu thun beflissen ist, oder sich mit der
Wittwe gar nahe verwandt zu seyn glaubt.

Die verständigsten Grönländer behaupten, daß die Seele
ein von dem Leib und von aller Materie ganz verschiedenes
geistliches Wesen ist, daß keiner materiellen Nahrung be-
darf, und weil der Leib in der Erde verfault, nach dem
Tode noch leben, und eine andere als leibliche Nahrung,
die sie aber nicht wissen, haben muß. Die Angekofs, die
öfters ins Reich der Seelen zu reisen vorgeben, sagen, sie
sey bleich und weich, und wenn man sie angreifen wolle, so
fühle

Allein bitt' um Verstand, sich seiner zu
bedienen;
Denn dieses ist das größte Glük.

Der unzufriedne Hirsch.

So sollst du, armes Thier, allein
Verfolgt, und ewig flüchtig seyn?
Und durch dein kummervolles Leben
Vor täglichen Gefahren beben?
O! warum schuf der Schöpfer dich?
So sprach betrübt ein Hirsch zu sich.

Ein Häschen lief vor ihm vorbei.
Ein kleines Thier lebst sorgenfrey.
Wie leicht, wenn Jäger uns entdecken,
Kann so ein Würmchen sich verstecken!
Wo kam denn jüngst mein Weibchen hin,
Sprach Hänschen, wenn ich sicher bin?
Indessen kam ein großer Bär
Tiefsinnig seinen Holzweg her.
Bär' ich so stark, rief er von neuen,
Wie sollten sich die Jäger scheuen!
Du bist es, den das Glük erkohr.

Ja, sprach der Bär, das weiß mein
Ohr!

Ein Rebhuhnflug schoß schwirrend
auf
Was hilfst mir, sprach der Hirsch, mein
Lauf?

Könnst' ich als wie ein Rebhuhn fliegen!
Thor, siehst du nicht den Spurhund lie-
gen?

Sprach eins im fliehen, auf! sonst muß
Dein Leben gleich geschah' ein Schuß.

Der Hirsch riß aus, und sprach im
Fliehn:

Kan nichts sich der Gefahr entziehen,
Was will ich mir durch ewigs Grämen

Jahrmärkte im
April.

Ein trofener April ist nicht der Bauern Will, hingegen ein nasser ist dem Erdrich und allen Feldfrüchten gedehlich. Ist am Palmtag schön hell und klar, so gibts ein gut und feuchtbar Jahr. Wenns am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.

Mondsdiertel und Witterung im Aprill (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Das letzte Viertel den 2ten,
um 5 Uhr 7 min. Nachmit-
tag, kommt bey unlustigem
Wetter.

Der Neumond den 9ten, um
8 Uhr 16 min. Vormittag,
machtet das Wetter verän-
derlich.



Das erste Viertel den 16ten,
um 10 Uhr 25 min. Vo mit-
tag, ist zu kaltem Regen ge-
neigt.

Der Vollmond oder Wädel den
24ten, um 2 Uhr 54 min.
Nachmittag, laßet unbestän-
dig Wetter vermuthen.

fühle man nichts, weil sie kein Fleisch und Wein und Seh-
nen habe.

Hieraus läßt sich leicht abnehmen, welche Begriffe sie
sich von dem Zustand nach dem Tode machen müssen.
Insgemein stellen sie sich denselben besser vor als dieses zeit-
liche Leben, und glauben, daß derselbe nie aufhört. Je-
doch, wo und wie derselbe Ort beschaffen ist, darinn sind
sie wieder sehr verschiedener Meinung. Weil die Grön-
länder ihre meiste und beste Nahrung aus der Tiefe des
Meers bekommen; so suchen sie diesen glückseligen Ort un-
ter dem Meer oder Erdboden, und denken, daß die tiefen
Löcher in den Felsen die Eingänge dazu seyn. Dasselbst
wohnt Torngarsuk und seine Mutter. Da ist ein be-
ständiger Sommer, schöner Sonnenschein und keine Nacht.
Da ist gutes Wasser und ein Ueberfluß an Vögeln, Fischen,
Seehunden und Rennthieren, die man ohne Mühe fangen
kan, oder gar in einem grossen Kessel lebendig kochend findet.
Dahin kommen aber nur die Leute, die zur Arbeit getaugt
haben, (denn andere Begriffe von der Tugend haben sie
nicht,) die grosse Thaten gethan, viele Wallfische und
Seehunde gefangen, sehr viel ausgestanden, im Meer er-
trunken, oder über der Geburt gestorben sind. Man sieht
doch daraus, daß sie ehedem einen Begriff von der Beloh-
nung des Guten gehabt haben müssen. Die abgeschiedene
Seele kommt aber nicht tanzend in diese Elisäischen Felder,
sondern muß fünf Tage lang, andre sagen noch länger,
an einem rauhen Felsen, der daher schon ganz blutig ist,
herunter rutschen. Ob dieses die Idee von einer Reini-
gung der Seele zum Grunde hat, oder nur, daß es per
aspera ad altra geht, kan ich nicht sagen. Sonderslich

B

werden

Noch vor der Zeit mein Leben nehmen?
Es geh' mir, wie's das Schicksal fügt.
Von nun an leb' ich auch vergnügt.

Das alte Pferd und der arme Mann.

Ein vollkommen schönes Pferd,
Wegen seiner vielen Tugend
Ueber tausend Thaler werth,
That in seiner muntern Jugend
Einem Fürsten manchen Dienst,
Und aus mancher Menschen Schlacht
Hat es ihn gesund gebracht.

Aber, was war sein Gewinnst,
Als es alt war? Füllte man
Etwa täglich seine Krippe
Dankbar noch mit Futter an?

Nein. Ein mageres Gerippe,
Dient' es einem armen Mann,
Der sein Brod mit ihm gewann.

Als es da vor seiner Krippe
Wenig magres Futter fraß,
Und sein Herr daneben saß,
Voll Empfindung seiner Noth,
Und ein Stükchen trocknes Brod
Aus der Hand zu Mittag aß;
Sprach es, redend mit der Miene:

Armer Mann, dem ich jetzt diene,
Wärest du reicher, ach! vielleicht
Gäbst du mir, bis an den Tod,
Woht ein Bißchen Gnadensbrod.

Q

Verheffter May

℥ L.

Planetenstellung.

Wetter April

Jahrmärkte im Mayen.

18	In Christi Namen bitten,
Cont. 1	Reg. M. J. 4
monta. 2	Uthanasius 18
dinstag 3	Erundung 2
mitwo. 4	Flavius 17
donsta. 5	Justarth 1
freitag 6	Joh. Port. L. 16
samsta. 7	Juvenalis 1

Joh. 16 Tagel. 14 ft. 18 m.
* 22, 18, trüb
1 u. 5 m. v. regen
* 2, 22, wind
* 2, die 6, unster
* 2, * 2, trüb
* 2, C per. wind
* 2, 2, hell

Evang. Mar. 16
Optim Her
21 Anselmus
22 Cajus
23 Georg
24 Albrecht
25 Marc. Ek.
26 Anacletus

Altorf 3
Appenzell 23
Aran 25 Aubonne 31
Bakfall 23
Beaulieu 31
Der 5 Brugg 10
Durgdorf 26
Düren 4
Chaubesond 31
Chindon 14
Chur 2 Cossenay 26
Erlach 11
Fropburg in Uecht. 3
Frit 2
Hasli 17 Hiffingen 9
Huttwyl 4
Ifferten 17
Langenthal 10
Lauffenburg 17
Leimbürg 4
Nechtensteig 23
Letel 25 Diettinger 2
Lignieres 6
Lucerne 1
Mellingen 16
Milden 18
Morische 6
Münster in Aarg. 9
Murten 18
Neuenst. am Bieler. see 31
Niedau 3
Nördlingen 29
Nesch 18 Olten 9
Rapperswil 18
Renans 10
Schaffhausen 17
Schwarzenburg 12
Signau 5
Solothurn 17
St. Regier 4
Thun 11 Unterseen 4
Ury 12
Wipfburg 13
Willisau 2
Wyl im Thurgau 24
Zofingen 17
Zürich 29 Zurich 17

19	Zeugniß des h. Geistes,
Cont. 8	Reg. M. Cr. 15
monta. 9	Beatus 0
dinstag 10	Malchus 14
mitwo. 11	Uriel, Luise 27
donsta. 12	Aufgang 4 Uhr, 36 m.
freitag 13	Pancratius 10
samsta. 14	Servatius 23
	Epipha' 6

Joh. 15 Tagel. 14 ft. 35 m.
5 u. 0 m. n. * 2, 1
Ret. Δ h, schön
Trüb f. 1, 0 schein
Nacht 0 2 gelind
Nidberg. 7 Uhr, 24 m.
Ret. 0 2, feucht
* 2, * 2, frisch
* 2, 2, * kühl

Evang. Joh. 20
27 Qual Ana.
28 Vitalis
29 Petr. Mart.
30 Quirinus
all. May.
1 Jhu. Jacob
2 Uthanasius
3 Erund.

20	Sendung des h. Geistes,
Cont. 15	Winggen Sophta
monta. 16	Peregrinus 0
dinstag 17	Aaron 11
mitwo. 18	Kronf. Isab. 23
donsta. 19	Potentiana 5
freitag 20	Christian 0 1
samsta. 21	Constans 29

Joh. 14 Tagel. 14 ft. 55 m.
Ret. 0 2, unster
3 u. 31 m. v. * 2, 1
0 2, ver. 0 wind
2, schwun trüb
Cap. den, regen
0 2, * 2, frisch
Kommen 0 hell

Evang. Joh. 10
4 Mt. Flor.
5 Gotthard
6 Joh. P. L.
7 Juvenalis
8 Mich. Erich
9 Beatus
10 Malchus

21	Gespräch mit Nikodemo,
Cont. 22	Dreyf. Hel. 12
monta. 23	Dieterich 24
dinstag 24	Johanna 7
mitwo. 25	Urkanu 21
donsta. 26	Renk. Eien 4
freitag 27	Eutropius 17
samsta. 28	Wilhe mus 1

Joh. 3. Tagel. 15 ft. 9 m.
0 2, frohe schön
* 2, 0 2, warm
4 u. 3 m. v. * 2, 1
* 2, 0 2, donner
* 2, Δ 0 2, regen
Morgen. gelind
stunden. 2 schön

Evang. Joh. 16
11 Ur. Lu
12 Pancratius
13 Servatius
14 Epiphanius
15 Sophia
16 Peregrinus
17 Aaron

22	Reiche Mann und Lazarus,
Cont. 29	Maximil. 15
monta. 30	Hiob 29
dinstag 31	Petronella 13

Luc. 16 Tagel. 15 ft. 25 m.
Fin 0 2, hell
Fin, 0 2, frisch
6. 41. v. * 2, 1

Evang. Joh. 16
18 Cam. Isab
19 Potenti. na
20 Christian

Der May kühl, Brachmonat naß, erfüllt die Speicher und die Faß, ein kühler May bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte Hofnung; viel Mayenregen ist dem Rebstok schädlich.

Mondsviertel und Witterung im May (Majus.)

Den 20sten die Sonne in die Zwillinge.

Das letzte Viertel den 2ten, um
1 Uhr 5 min. Vormittag,
deutet unlustig Wetter an.
Der Neumond den 8ten, um
5 Uhr 0 min. Nachmittag,
lasset liebliche Tage hoffen.
Das erste Viertel den 16ten,
um 3 Uhr 31 min. Vormit-



tag, machet das Wetter ver-
änderlich.
Der Vollmond oder Wadel den
24. um 4 Uhr. 3 min. Vorm.
dürfte Donner bewürken.
Das letzte Viertel den 31. um 6
Uhr 41. min. Vormitt. bringt
veränderliche Witterung.

werden die arme Seelen bedauert, die diese Reise im kal-
ten Winter oder bey stürmischen Wetter thun müssen, weil
da leicht eine zu Schaden kommen kan; welches sie den an-
dern Tod nennen, da nichts zurück bleibt. Und das ist
ihnen das allerbetrübteste. Daher müssen die Hinterlasse-
nen, diese fünf oder etliche Tage lang, sich gewisser Spei-
sen, auch aller geräuschigen Arbeit (ausser dem nöthigen
Fischfang) enthalten, damit die Seele auf ihrer gefahr-
lichen Reise nicht heunruhigt werde oder gar verunglücke.
Hieraus liesse sich vermuthen, daß ihre Vorfahren für die
abgeschiedenen Seelen der Ihrigen geopfert haben müssen,
wenigstens sieht man so viel ganz deutlich, daß auch bey
den dummen Grönländern, wie bey den alten klugen Hei-
den, ein Entsetzen vor der vermeintlichen gänzlichen Zer-
nichtung der Seele liegt.

Wer mehr von der Schönheit der himmlischen Körper
eingenommen ist, der sucht den glückseligen Ort im obersten
Himmel, über dem Regenbogen, und die Fahrt dahin ist
so leicht und hurtig, daß die Seele noch denselbigen Abend
bey dem Mond, der ehemals ein Grönländer gewesen, in
seinem Hause ausruhen, und mit den übrigen Seelen Ball-
spielen und tanzen kan; denn dafür halten sie den Nord-
schein. Dasselbst stehen die Seelen in Zelten um einen gros-
sen See herum, in welchem die Menge Fische und Vögel
sind. Wenn dieser See überläuft, so regnet es auf der
Erde. Sollten aber einmal die Dämonie durchbrechen, so
gäbe es eine allgemeine Sündfluth.

Die erste Parthey aber behauptet, daß nur die untaug-
lichen faulen Leute in den Himmel kommen, und dasselbst
einen grossen Mangel an allem haben; daher die Seelen

B 2

sehr

Der Schwäzer.

Die größte Plage kluger Ohren,
Ein Ausbund von beredten Thoren,
Ein unentzieflich Ungemach,
Ein Schwäzer, der zu allen Zeiten,
Mit rednerischem Mund und Ach,
Von den geringsten Kleinigkeiten,
Von Zeitungsangelegenheiten,
Und, was noch schlimmer war, meist
von sich selber sprach;
Und, daß es ihm ja nicht am Stoffe
fehlte,
Was er vorher erzählt, gleich noch ein-
mal erzählte;
Ein so beredter Herr sah einen wahren
Mann,
Der denkend schwieg, verächtlich an.
Der Herr, zischt er dem Nachbar in die
Ohren,
Hat wohl das Reden gar verschworen;
Ich weis', er ist ein Narr, und weiß
nicht, was er will.
Das dacht ich nicht, zischt der ihm wie-
der in die Ohren;
Ein Narr, mein Herr, schweigt nie-
mals still.

Der Zetsig.

Ein Zetsig war's und eine Nachtigall,
Die einst zu gleicher Zeit vor Damons
Fenster hiengen.
Die Nachtigall sang an, ihr göttlich
Lied zu singen,
Und Damons kleinem Sohn gefiel der
süsse Schall.

Welter 30. 10.

(per. wind
 *⊙, ⊙schein
 *♂♂ wind
 *♂♂, ♀regen

Lucia 14 Eggs. 15 ft. 36 m.
 ♀ H. * 2 ♀, trüb
 ♂ 2 ♀, seine ♂ H.
 2 H. 17 m. v. wolken
 □ 2, Jung regen
 2, nicht wind
 2, 2, regen
 2, 2, stürm

9 u. 7 m. n.
 Cap.

uca 6 Tagß. 15 ft. 46 m.
 ☉ ☽ oft ☉ schein
 fdr. * ♄, wind
 Längster Tag.
 3 u. 40 m. n. ☾
 ☿ ☉, Ver. schön
 * ♄ ♀, ☿, warm
 ☾ drück donner

ucd 5 Tagel. 15 ft. 45 m.
Nebel
  regen
  per. wind
II u. 9 m. v. warm
♂♂,  regen

Jahrmärkte im
Brachmonat.

Bendorf 29
 Biel 2
 Biren 29
 Dison 29
 Feldkirch 24
 Gebstorf 13
 Gerhausen 26
 Grandson 27
 Lassaraz 28
 Martenach in Wal-
 lis 1
 Morsee 29
 Olten 20
 Pontarlier 25
 Ravensburg 15
 Romainmottier 24
 Romont 14
 Sempach 6
 St. Cergue 15
 St. Claude 5
 Ste. Croix 16
 St. Zimmer 8
 Straßburg 24
 Sursee 26
 Ulm 15
 Ulzen 24
 Willmergen 22

Ein durrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr, so er allzunach, leere er Scheuren und Faß; hat er aber je zuweilen Regen, denn gibt er reichen Segen. Sonnjahr, gut Jahr; Rothjahr, Rothjahr. Wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut aderlassen.

Mondsviertel und Bitterung im Brachmonat (Junius.)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Der Neumond den 7ten, um
2 Uhr 17 min. Vormittag,
kommt bey dunkeler Luft.

Das erste Viertel den 14ten,
um 9 Uhr 7 min. Nachmit-
tag, erzeiget sich regnerisch.



Der Vollmond oder Wädel den
22ten, um 3 Uhr 40 min.
Nachmittag, laßt gut Wet-
ter hoffen.

Das letzte Viertel den 29ten,
um 11 Uhr 9 min. Vormit-
tag, bringet fruchtbare Wit-
terung.

sehr mager und kraftlos seyn, zumal da sie wegen der schnellen Umdrehung des Himmels gar keine Ruhe haben. Sonderlich kommen die bösen Leute und Heren dahin, und werden von den Raben so geplagt, daß sie dieseiven nicht aus ihren Hören abhalten können. Diese aber wissen das besser. Sie kommen in eine große Gesellschaft von ihres gleichen, die nichts als Seehundsköpfe speisen, welche nie verzehrt werden.

Die verständigsten Grönländer, die die Seele für ein geistliches unmaterielles Wesen halten, lachen über das alles, und sagen: wenn ja so ein leiblich überflüssiges Paradies seyn sollte, wo die Seelen der Grönländer sich von der Jagd nähren könnten; so müßte es im Himmel seyn, und nur eine Zeitlang währen. Hernach komme die Seele in die stillen Wohnungen. Was aber daselbst ihre Nahrung und Geschäfte sey, das können sie nicht wissen. Hingegen die Hölle setzen sie in die unterirdische Gegend, die ohne Licht und Wärme und mit stetswährendem Schrecken und Angst angefüllt ist. Dergleichen Leute führen ein ordentliches Leben und enthalten sich alles dessen, was nach ihren Gedanken böse ist.

Wer da weiß, welche ungereimten Begriffe die alten weisen Heiden von der Seele und dem Zustand nach dem Tode gehabt haben, der wird sich nicht so sehr über die Dummheit der Grönländer wundern, sondern ihnen vielmehr einen Witz beylegen, den man doch sonst an ihnen nicht spüren kann. Ich halte dieses für die wenigen Reste von den Wahrheiten der Religion der ersten Menschen, die durch die Tradition auf die Nachkommen fortgepflanzt; je mehr aber diese sich von ihrem ersten Aufenthalt und andern ein-

B 3

listeten

Ach welcher singt von beiden doch so schön?

Den Vogel möcht' ich wirklich sehn!
Der Vater macht ihm diese Freude;
Er nimmt die Vögel gleich herein.
Hier, spricht er, sind sie alle beide;
Doch welcher wird der schöne Sänger seyn?

Getraust du dich, mir das zu sagen?
Der Sohn läßt sich nicht zweymal fragen,

Schnell weist er auf den Zeisig hin;
Der, spricht er muß es seyn, so wahr ich ehrlich bin.

Wie schön und gelb ist sein Gefieder!
Drum singt er auch so schöne Lieder;
Dem andern sieht man's gleich an seinen Federn an,

Daß er nichts kluges singen kann.

* * * * *

Sagt, ob man im gemeinen Leben
Nicht oft, wie dieser Knabe, schließt?
Bem Farb' und Kleid ein Ansehn geben,

Der hat Verstand, so dumm er ist.
Stolz kommt, und kaum ist Stolz erschienen,

So hält man ihn auch schon für klug.
Warum? Seht nur auf seine Mienen,
Wie vorthailhaft ist jeder Zug!

Ein Andern hat zwar viel Geschicke;
Doch weil die Miene nichts verspricht,
So schließt man bey dem ersten Blicke,
Aus dem Gesicht, aus der Verücke,
Daß ihm Verstand und Witz gebricht.



Verbess. Heumonats. (L. Planetenstellung. Mit. Bruch.)

Jahrmärkte im Heumonats.

freitag	1 Theobald	6	☿, *☉, warm	20 Abigael
samsta.	2 Mar. Helig	20	☿, ☿, schön	21 Albinus
27	Pharisäer Gerechtigkeit,		Mat. 5 Tagel. 15 ft. 40 m.	Evang. Lucā 16
Cont. mont.	3 6 Franzisca	4	☉, ☉, ☉, scheit	22 1. 10t. Rit.
dinstag	4 Ulrich	18	☿, *☿, ☿, heiß	23 Basilus
mitwo.	5 Hedwig	1	☿, ☿, ☿, schön	24 Joh. Tauf.
donsta.	6 Esajas	14	☉, 1 u. 6 m. n. hell	25 Eberhard
freitag	7 Joachimi	27	☉, ☿, nicht warm	26 Joh. Paul
samsta.	8 Kiliar	9	☿, ☿, die schön	27 7 Schläfer
	9 Cyrillus	21	☿, ☿, ☿, warm	28 Benjamin
28	Jesus speiset 4000 Mann,		Mat. 8 Tagel. 15 ft. 32 m.	Evang. Luc. 14
Cont. mont.	10 7 Brüder	4	☿, ☿, ☿, donner	29 2. 10t. Rit.
dinstag	11 Rahel	16	☿, ☿, ☿, wolken	30 Basili Ged.
mitwo.	Aufgang 4 Uhr, 15 m.		Stierg. 7 Uhr, 45 m.	alt. Heumonats.
donsta.	12 Samson	27	☿, ☿, ☿, schön	1 Theobald
freitag	13 Helig. Rant.	9	☿, ☿, ☿, warm	2 M. Helig.
samsta.	14 Bonaventur.	21	☉, 2 u. 13 m. n. wind	3 Franzisca
	15 Margaretha	3	☉, ☿, ☿, trüb	4 Ulrich
	16 Dumbst. auf.	15	☉, ☿, ☿, dunkel	5 Dumbst. auf.
29	Von falschen Propheten,		Mat. 7 Tagel. 15 ft. 22 m.	Evang. Lucā 15
Cont. mont.	17 8 Alexius	28	☿, ☿, ☿, regen	6 3 Esajas
dinstag	18 Brandolf	11	☿, ☿, ☿, wind	7 Joachim
mitwo.	19 Rosina	24	☉, ☿, ☿, schön	8 Kiliar
donsta.	20 Otto, Hart.	8	☉, ☿, ☿, warm	9 Cyrillus
freitag	21 Elea	22	☿, ☿, ☿, heiß	10 7 Brüder
samsta.	22 M. Magd. O. auf.	21	☉, ☿, ☿, trüb	11 Rahel
	23 Apollo.	21	☿, ☿, ☿, trüb	12 Samson
30	Ungerechte Haushalter,		Lucā 16 Tagel. 15 ft. 7 m.	Evang. Lucā 6
Cont. mont.	24 9 Christina	6	☿, ☿, ☿, regen	13 4 Helig. R.
dinstag	25 Jacob Ehr.	20	☿, ☿, ☿, dunkel	14 Bonavent.
mitwo.	26 Anna	5	☉, ☿, ☿, hell	15 Margarete
donsta.	27 Martha	19	☉, ☿, ☿, trüb	16 Ruth
freitag	28 Pantaleon	3	☉, 3 u. 59 m. n. wind	17 Alexius
samsta.	29 Beatrice	17	☿, ☿, ☿, regen	18 Brandolf
	30 Jacobea	1	☿, ☿, ☿, donner	19 Rosina
31	Jesus weint über Jerusale,		Lucā 19 Tagel. 14 ft. 9 m.	Evang. Lucā 5
Cont. mont.	31 20 German	14	☿, ☿, ☿, wolken	20 5 O. Hart.

Abteusch 22
Altirich 25
Arau 6
Arberg 6
Arburg 2
Augsburg 4
Beaucaire 21
Bellegarde 26
Durlach 25
Greenchen 4
Heideberg 18
Herzogenbuchsee 6
Klang 26
Landau 15
Langnau 20
Löwen 20
Maynz 25
Memmingen 4
Meyenberg 4
Milden 6
Mos 6
Orbe 11
Rheinegg 27
Remont 12
Sanen 5
St. Anneberg 25
St. Legler 25
Sempach 9
Wibis 26
Waldshut 25
Wallenburg 11
Welsch-Neuenb. 6
Willisau 4

Wenn die Sonne in Löwen geht, alsdann die größte Hitz entsteht; wenn auf Anna Tag die Amel-
fen aufwerfen, so soll ein harter Winter kommen; wenn der Hundstern trüb aufgehet, und der erste
Hundstag trüb ist, so bedeutet's kummervolle Zeiten.

Mondsviertel und Witterung im Heumonath (Julius.)

Den 22sten die Sonne in Löw.

Der Neumond den 6ten, um 1 Uhr 6 min. Nachmittag, bewirkt kräftig warme Witterung.

Das erste Viertel den 14ten, um 2 Uhr 13 min. Nachmittag, erzeiget sich regnerisch.



Der Vollmond oder Wädel, den 22ten um 0 Uhr 3 min. Vormittag, macht das Wetter unbeständig.

Das letzte Viertel den 28ten, um 3 Uhr 59 min. Nachmittag, ist zu Ungewitter geneigt.

Ursrten Völkern entfernt, zum Theil aus der Acht gelassen und vergessen, zum Theil mit neuen Zusätzen verdunkelt worden. Wenn man die Nachrichten von den nördlichsten Amerikanern und Asiatischen Tartaren liest, so findet man die Lebensart, Sitten, Gebräuche und Meinungen dieser Völker mit dem, was bisher von den Grönländern gesagt worden, ziemlich übereinstimmend, nur mit dem Unterschied, daß die wilden Nationen, je weiter sie gen Norden gekommen, je weniger Begriffe und Gebräuche beibehalten haben. Doch konnten die Grönländer auch etwas von den alten Norwegischen Christen gehört und angenommen, aber wiederum vergessen, oder doch nach ihrer groben Denkweise verändert haben, wofür die Ueberbleibsel der Norweger, wie man vermuthet, sich mit denselben vereinigt und zu einem Volk worden sind.

Dergleichen verunstaltete Traditionen findet man unter ihnen von der Erschaffung und dem Ende der Welt und von der Sündfluth, die zum Theil nicht ungereimter klingen, und unter einander eben so widersprechend sind, als die Meinungen der Griechen in dem fabulösen Alter der Welt. Ich will nur einige derselben anführen. Der erste Mensch, den sie Kallak nennen, soll aus der Erde, und bald darauf aus seinen Daumen die Frau entstanden seyn, von denen hernach alle Menschen hergekommen. Demselben schreiben manche auch den Ursprung aller Dinge zu. Den Tod soll das Weib in die Welt gebracht haben, indem sie gesagt: Laß diese sterben, damit die Nachfolgenden Platz bekommen. Eine Grönländische Frau soll einmal Kablunät, (so nennen sie die Ausländer) und Hunde geboren haben, welche ihren Vater aufgefressen. Einer der

Kablunät

Der Hirt und die Heerde.

Der Wolf naht sich von dem Gebürge,

Auf, Hirte! laß die Hunde los,
Daß er nicht Damons Heerde würgt,
So riefen ängstlich klein groß.

Der Hirte ließ die Heerd im Stiche,
Und lief an einen sichern Ort,
Mit ihm, gewohnt der alten Schliche,
Lief eine Kuppel Hunde fort.

Der Wolf fiel in die arme Heerde,
Und mancher Bock gab Haare her;
Was er nicht fraß, fiel wund zu Erde.
So zog er fort, vom Raube schwer.

Der Hirte kam nunmehr geschlichen,
Als weiter nichts zu fürchten war;
Warum bist du von uns gewichen?
Schrie die noch überbliebne Schaar.

Der Hirte sprach: Ich wollte bleiben;

Allein der Wolf schien damals mir
Viel größer, als es zu beschreiben.
Wie groß denn? Wie ein junger Stier.

Wah! sagten die betrübten Thiere,
Schämst du dich nicht, verzagter Thor?
Die Furcht stellt Wölfe groß als Stiere,
Geschwader groß wie Heere vor.

Die junge Ente.

Die Henne führt der Jungen
Schaar,

Worunter auch ein Entchen war,
Das sie zugleich mit ausgebrütet.

Verdell. Augustmonat. C. L. Planetenstellung. W. Heimon.

monta.	1 Pet. Petrus. ♄ 27	☾ * ♀ ♀, * ♀, doßer	21 Clea
dinstag	2 Bort. Moses. ♄ 10	☐ ♀, ☽ regen	22 Mar. Mag.
mitwo.	3 Stef. Erbd. ♄ 23	☯, ☽ unistig	23 Hypollonia
donsta.	4 Iustus. ♄ 16	☿ Ket. ♀ ☽, warm	24 Christina
freitag	5 Shwald. ♄ 18	☿ 2. 10. v ☽ ☽ ☽.	25 Jal. Christ.
samsta.	6 Sirtus. ♄ 0	☿ ☽ ☽, (unigw.)	26 Anna

32	Pharisäer und Jöllner,	Luca 18 Tagel. 14 ft. 30 m.	Evang. Marc. 5
Cont.	7 Ufr. Don. ♄ 12	☐ ☽, ☽ wind	27 Martha
monta.	8 Reinhard. ♄ 24	☿ ☽, ☽ donner	28 Pantaleon
dinstag	9 Lea. ♄ 6	☐ ☽, ☽ regen	29 Beatrix
mitwo.	10 Laurentius. ♄ 17	☯, * ☽, wind	30 Jacobea
donsta.	11 Gottlieb. ♄ 29	☐ ☽, ☽ schön	31 Germanus
freitag	12 Clara. ♄ 11	Nidderg. 7 Uhr, 8 m.	alt. Augustmon.
samsta.	13 Hipol. ♄ 24	* ♀, ☽, doßer	1 Bev. netz.
		☾ 6 u. 3 m. v. trüb	2 Bort. Mos.

33	Vom Lauben u. Stumm.	Marc. 7 Tagel. 14 ft. 1 m.	Evang. Marc. 8
Cont.	14 Samuel. ♄ 6	☐ ☽, * ☽ trüb	37 St. Erst.
monta.	15 Mar. Hinf. ♄ 19	☯, ☽, ☽ regen	4 Iustus
dinstag	16 Jod. Rochus. ♄ 2	☿ ☽, ☽, wind	5 Shwald.
mitwo.	17 Berchtold. ♄ 16	☽ ☽ ☽, ☽ donner	6 Sirtus
donsta.	18 Gottwald. ♄ 0	☽ ☽, ☽ unistig	7 Ufr. Don.
freitag	19 Cebaldus. ♄ 15	☽ ☽, ☽ regen	8 Reinhard
samsta.	20 Bernhardus. ♄ 0	☽ 8 u. 23. m. v. trüb	9 Lea

34	Barmherzigen Samariter,	Luc. 10 Tagel. 13 ft. 48 m.	Evang. Math. 7
Cont.	21 Privatus. ♄ 15	☯, ☽, ☽, ☽, ☽	10 Laurent.
monta.	22 Scipio. ☐ ☽	☐ ☽, ☽, * ☽, ☽	11 Gottlieb
dinstag	23 Bachus. ♄ 15	☐ ☽, * ☽, ☽	12 Clara
mitwo.	24 Bartholom. ♄ 29	☐ ☽, ☽, ☽ trüb	13 Hippolytus
donsta.	25 Edwig. ♄ 14	☿ ☽, ☽, ☽ wind	14 Samuel
freitag	26 Genesius. ♄ 2	☿ 10 u. 49 m. n. ☽, ☽	15 Mar. Hinf.
samsta.	27 Gundst. End. ♄ 11	☯, ☽, ☽ schön	16 Dunor. End.

35	Von jehen Auffzigen,	Luc. 17 Tagel. 13 ft. 27 m.	Evang. Luc. 16
Cont.	28 Augustin. ♄ 24	☯, ☽, ☽, ☽, ☽	17 Bercht.
monta.	29 Joh. Euf. ♄ 7	☐ ☽, ☽ regen	18 Gottwald
dinstag	30 Felix, Adolf. ♄ 20	☯, ☽, ☽ unistig	19 Sebald
mitwo.	31 Rebecca. ♄ 2	☽ ☽, ☽, * ☽ trüb	20 Bernhard

Jahrmärkte im Augustmonat.

Aeschismatt	29
Arau	3
Befancon	29
Bischoffzell	28
Bremgarten	25
Brigg	15
Chindon	22
Dresdenhofen	10
Ebo	4
Einsiedeln	31
Eugen	24
Enschheim	24
Fischbach	10
Frit	10
Genf	1
Glaris	9
Glets hinter Gaa.	
nen	18
Hanau	1
Huttwyl	3
Laufen	24
Lauser	15
Malthesermarkt	22
Wilden	30
Münster in Grefel.	
den	1
Murten	17
Moirmont	5
Oken	8
Rapperswyl	17
Reichensee	10
Rheinfelden	25
Romain	17
Schaffhausen	24
Sellingen	2
Solothurn den 2 etn	
Pferd. u. Viehan.	
St. Janner	20
St. Urz	11
Sursee	28
Thengen	24
Ushangnau	24
Willisau	1
Zofingen	24
Zurzach	29
Zweysummen	24

Wie es auf Bartholomäi Tag erkert, so glauben die erfahrenen Bauren es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Bitterung kommen; wer im Herbst nicht gebiet, in der Erndte nicht zablet, im Herbst nicht früh aufsteht, der (Zau, wie es ihm im Winter geht.

Mondsviertel und Witterung im Augustmonat (Augustus.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Der Neumond den 5ten, um
2 Uhr 10 min. Vormittag,
erhitzt die Luft zu Donner.

Das erste Viertel den 13ten,
um 6 Uhr 3 min. Vormit-
tag, lasset Regenwetter ve-
muthen.



Der Vollmond oder Wädel
den 20ten, um 8 Uhr 23
min. Vormittag, macht die
Luft dunkel.

Das letzte Viertel den 26ten,
um 10 Uhr 49 min. Nach-
mittag, bringt veränderlich
Wetter.

Kablunät hat einen Grönländer gespottet, weil er keine Vögel treffen konnte; und da dieser jenen mit dem Pfeil getroffen, so ist der Krieg zwischen ihnen entstanden, in welchem endlich die Grönländer gesiegt und alle Ausländer umgebracht haben. Das zielt auf die Vertilgung der alten Norweger, auf welche sie solchen Haß geworfen, daß sie ihren Ursprung der Verwandlung der Hunde in Menschen zuschreiben. Die Fische sollen davon entstanden seyn, daß ein Grönländer Späne von einem Baum ins Meer geworfen, nachdem er sie zwischen den Beinen durchgezogen.

Von der Sündfluth, von welcher fast alle heidnische Nationen noch etwas wissen, haben die ersten Missionarii eine ziemlich deutliche Tradition unter den Grönländern gefunden, nemlich daß die Welt einmal umgefantert und alle Menschen ertrunken, einige aber zu Feuergeistern worden sind. Der einzige Mensch, der lebend geblieben, habe hernach mit dem Stof auf die Erde geschlagen; da sey eine Frau herausgefahren, mit welcher er den Erdboden wieder bevölkert. Sie erzählen auch, daß weit oben auf dem Lande, wo niemals Menschen haben wohnen können, allerley Ueberbleibsel von Fischen, ja auf einem hohen Berge Wallfischknochen gefunden worden, woraus sie klar machen, daß der Erdboden einmal überschwemmt gewesen.

Von dem Ende der Welt und der Auferstehung des Leibes können sie wohl wenig Begriff haben. Einige geben vor, die Seele halte sich fünf Tage lang bey dem Grabe des Leibes auf: alsdann stehe der Mensch wieder auf, und treibe in jener Welt seine Nahrung, die er hier getrieben; daher sie auch des Verstorbenen Jagdgeräthe bey seinem Grabe niederlegen. Weil aber die verständigern Grönlän-

C

Der Zug soll in den Garten gehn:
Die Alte giebt's der Brut durch Locken
zu verstehn;
Und jedes folgt, sobald sie nur gebietet.
De n sie gebot mit Zärtlichkeit.

Die Ente wackelt mit; allein nicht
gar zu weit

Sie sieht den Teich, den sie noch nicht
gesehen,

Sie läuft hinein, sie badet sich.

Wie? kleines Thier! du schwimmst?

Wer lehrt es dich?

Wer hieß dich in das Wasser gehen?

Wirst du so jung das Schwimmen schon
verstehen?

Die Henne läuft mit strupfigem
Gefieder

Das Ufer zehnmal auf und nieder,
Und will ihr Kind aus der Gefahr

befreyen;
Setzt zehnmal an, und steigt doch nicht

hinein;
Denn die Natur heißt sie das Wasser

scheun.
Doch nichts erschreckt den Muth der

Ente;
Sie schwimmt behert in ihrem Ele-

mente,
Und fragt die Henne ganz erfreut,

Warum sie denn so ängstlich schreyt?

* † *

Was dir Entsetzen bringt, bringt Je-
nem oft Vergnügen.

Der kann mit Lust zu Felde liegen,
Und dich erschreckt der bloße Name:

Held.
Der schwimmt behert auf offnen See-

ren;

Verbes. Herbstmonat C L. Planetenstellung. **Alt. Augustus.**

donsta.	1 Ver. Egid.	15	☿, ☊, ☋	unwet	21 Privatus
freitag	2 Absolon	27	☿, ☊, ☋	war m	22 Scipio
samsta.	3 Theodosia	9	☿, ☊, ☋	☉, 26. n. ☉	schein 23 Racheus

36	Vom ungerechten Mannen	Math. 6 Tagst. 13 st. 3 m.	Evang. Lucā 19
monta.	4 Esther	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋ trüb
dinstag	5 Hercules	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋ wind
mitwo.	6 Magnus	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋ unl.
donsta.	7 Regina	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋ regen
freitag	8 Mar. Geburt	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋ dunkel
samsta.	9 Uhardus	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋ wolken
	10 Gorgonius	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋ wind

37	Vom Todten zu Main	Lucā 7 Tagst. 12 st. 37 m.	Evang. Lucā 18
monta.	11 16 Sel. Reg.	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
dinstag	12 Tobias	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
mitwo.	13 Hector	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
donsta.	14 Erhöhung	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
freitag	15 Nicodemus	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
samsta.	16 Cornelius	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
	17 Lambertus	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋

38	Vom Wasserfüchtigen	Lucā 14 Tagst. 12 st. 14 m.	Evang. Mar. 7
monta.	18 17 Rosenu.	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
dinstag	19 Januarius	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
mitwo.	20 Ananias	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
donsta.	21 Kronf. Math. Ev.	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
freitag	22 Martinius	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
samsta.	23 Lina, Tecla	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
	24 Robertus	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋

39	Vornehmstes Gebott	Mat. 23 Tagst. 11 st. 5 m.	Evang. Luc. 10
monta.	25 18 Ceophas	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
dinstag	26 Eyprianus	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
mitwo.	27 Cosm. Dam.	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
donsta.	28 Wenceslaus	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
freitag	29 Michael	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋
	30 Ursus	☿, ☊, ☋	☉, ☊, ☋

Jahrmärkte im Herbstmonat.

Altkirch	29
Appenzell	16
Bellegarde	22
Bern	6
Ber	29
Biel	15
Breslau	5
Chaudesfond	23
Chindou	1
Coppet	6
Cossonay	1
Courtien	24
Donäschingen	8
Ermensee	13
Ermensee	1
Falkenberg	14
Feldkirch	29
Frauffurt	8
Freiburg im Brisg.	21
" " in Necht.	14
Hasli	21
Herisau	29
Hiffingen	26
Iserten	6
Langenbrück	21
Langenthal	1
Langnau	21
Lauffenburg	29
Leuzig	29
Lenzburg	29
Lietingen	9
Lignieres	26
Lofanen	2
Morsee	7
Mühlhausen	14
Münster im Aerg.	26
Neus	29
Nidau	7
Noz	28
Nesch	21
Nusingen	19
Petterlingen	15
Pruntrut	8
Rychenbach	27
Schwarzenburg	29
Solothurn	9
St. Cergle	14
Thun	28
Unterseen	23
Zürich	11
Zuzach	5

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus schön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michael reißet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung hats gelehret, daß es so viel Reiffen nach Georgi gibt.

Mondsviertel und Witterung im Herbstmonat (September.)

Den 22ten die Sonne in die Waage.

Der Neumond den 3ten, um 5 Uhr 26 min. Nachmittag, zeuget unruhige Wetter.

Das erste Viertel den 11ten, um 8 Uhr 19 min. Nachmittag, machet das Wetter unruhig.



Der Vollmond oder Babel den 19ten um 4 Uhr 31 min. Nachmittag, laßt schon Wetter hoffen.

Das letzte Viertel den 25ten, um 8 Uhr 51 min. Vormittag, deutet unruhig Wetter an.

der gesehen, daß sowohl der Leib als das Jagdgerath an demselben Ort bleibt und verfault; so halten sie nichts von dieser, und wissen nichts von der rechten Auferstehung. Doch haben einige wenige folgenden Begriff davon geäußert, der desto merkwürdiger ist, weil er zugleich eine Spur von einem obern Wesen enthält. Es soll einmal, wenn alle Menschen gestorben sind, der Erdklumpen zerschmettert und durch eine grosse Wasserfluth von der Todten Blut gereinigt werden. Alsdann wird ein Wind den rein gewaschenen Staub wieder zusammen blasen und ihm eine schönere Gestalt geben. Dann werden nicht mehr kahle Klippen, sondern alles eben und schön bewachsen seyn. Die Thiere werden auch alle wieder aufleben und in grossem Ueberflusse seyn. Auf die Menschen aber wird Birkfoma, das ist, der da drohen, blasen, so werden sie leben. Von dem da drohen aber können sie keinen Bescheid geben.

Ausser der Seele des Menschen reden die Grönländer noch von andern grossen und kleinen Geistern, die mit den grossen und kleinen Göttern der alten Heiden einige Aehnlichkeit haben. Der grossen sind nur zween, ein guter und ein böser Geist. Den guten nennen sie Torngarsuk. Das ist der Angetokts ihr Drakel, zu dem sie so manche Reise an den unterirdischen glückseligen Ort anstellen, um sich mit ihm über Krankheiten und deren Cur, über gut Wetter, guten Fang und dergleichen zu besprechen. Wegen seiner Gestalt sind sie nicht einig. Einige sagen, er habe gar keine Gestalt, andere beschreiben ihn als einen grossen Bär, oder als einen grossen Mann mit einem Arm, oder so klein als einen Finger. Er ist unsterblich, und doch könnte er getödet werden, wenn jemand in dem Hause, wo gehetzt wird, einen Wind liesse.

E 2

Der

Du zitterst schon auf angebundenem Fahren,
Und siehst den Untergang der Welt,
Besürchte nichts für dessen Leben,
Der kühne Thaten unternimmt.
Wen die Natur zu der Gefahr bestimmt,
Dem hat sie auch den Muth zu der Gefahr gegeben.

Der arme Greis.

Um das Rhinoceros zu sehn,
(Erzählte mir mein Freund,) beschloß
ich auszugehn.
Ich gieng vor's Thor mit meinem halben Gulden,
Und vor mir gieng ein reicher Mann.
Der, seiner Mine nach, die eingelaufenen Schulden,
Nebst dem, was er damit die Messe durch gewann,
Und was, wenn's ihm gelücken sollte,
Durch den Gewinnst nun noch gewinnen wollte,
In schweren Ziffern übersann.
Herr Orgon gieng vor mir. Ich geb' ihm diesen Namen,
Weil ich den seinen noch nicht weis.
Er gieng; doch eh' wir noch zu unserm Thiere kamen,
Begegnet' uns ein alter schwacher Greis,
Für den, auch wenn er uns um nichts gebete hätte,
Sein zitternd Haupt, das nur halb seine war,
Sein ehrlich fromm Gesicht, sein heilig graues Haar,

Verbess. Weinmonat C. L. Planetenstellung. **Alt. Herbstino.**

amsta. | 1 Remigius 18 | **☿, ☽, ♄** kühl 20 Ananias

40	Vom Erbrüchigen,	Math. 9 Tagel. 11 st. 29 m.	Evang. Lucā 17
Cont.	2 19 Leodegar 29	☿, ☽, ♄ Cap.	21 14 Ma. Ev.
monta.	3 Lucretia 11	☿, ☽, ♄ 19 m. v. regen	22 Mauritius
dinstag	4 Franciscus 23	☿, ☽, ♄ trüb	23 Anna, Tecla
mitwo.	5 Aramande 5	☿, ☽, ♄ und ☿ wind	24 Robertus
donsta.	6 Angela 17	☿, ☽, ♄ kalt	25 Elephas
freitag	7 Juditha 29	☿, ☽, ♄ Regen dunkel	26 Cyprian
samsta.	8 Amalia 12	☿, ☽, ♄ bald trüb	27 Cosmus

41	Königliche Hochzeit,	Math. 22 Tagel. 11 st. 4 m.	Evang. Math. 6
Cont.	9 20 Dionisius 24	☿, ☽, ♄ entweicht, dunkel	28 15 Wence
monta.	10 Gedeon 7	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ wind	29 Michael
dinstag	11 Burkhard 20	☿, ☽, ♄ 9 u. 4 m. v. ☿ naß	30 Urs. Hieron
mitwo.	Aufgang 6 Uhr, 34 m.	Nidberg. 5 Uhr, 26 m.	alt. Weinmon.
donsta.	12 Jonathan 3	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ regen	1 Remigius
freitag	13 Colmanus 17	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ rüsel	2 Leodegar
samsta.	14 Calixtus 1	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ f. it	3 Lucretia
	15 Theresia 15	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ die ☿ fencht	4 Franciscus

42	Des Königs Sohn,	Joh. 4 Tagel. 10 st. 44 m.	Evang. Lucā 7
Cont.	16 21 Gallus 1	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ Cper. ☿, ☽, ♄	5 16 Arama.
monta.	17 Lucina 16	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ wind	6 Angela
dinstag	18 Lucas Evang. 2	☿, ☽, ♄ 11 u. 15 m. v. frisch	7 Juditha
mitwo.	19 Ferdinand 17	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ zwey regen	8 Amalia
donsta.	20 Wendelin 2	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ Ret. trüb	9 Dionisius
freitag	21 Ursula 16	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ trüb	10 Gedeon
samsta.	22 Columbus 0	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ tragt schön	11 Burkhard

43	Des Königs Rechnung,	Mat. 18 Tagel. 10 st. 12 m.	Evang. Luc. 14
Cont.	23 23 Sever' 1	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ kalt	12 17 Jonath.
monta.	24 Salomea 26	☿, ☽, ♄ 11 u. 23 m. n. regen	13 Colmanus
dinstag	25 Crispinus 8	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ unster	14 Calixtus
mitwo.	26 Amandus 21	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ trüb	15 Theresia
donsta.	27 Sabina 3	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ regen	16 Gallus
freitag	28 Sim. Julia 14	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ schlecht trüb	17 Lucina
samsta.	29 Marcellus 26	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ trüb	18 Lucas Ev.

44	Vom Zinsgroschen,	Mat. 22 Tagel. 9 st. 54 m.	Evang. Math. 2
Cont.	30 23 Theones. 8	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ wind	19 1 Ferdin.
monta.	31 Wolsf. 20	☿, ☽, ♄ ☿, ☽, ♄ Cap. trüb	20 Wendelin

Jahrmärkte im Weinmonat.

Adelboden	4
Aelen	26
Arau	19
Arburg	16
Basel	28
Bern	4 u. 25
Brugg	25
Büren	5 und 26
Burgdorf	19
Chaufond	25
Erlenbach	11
Frutigen	18 groß Vieh.
Hasli	20
Hisingen	10
Huttwyl	12
Liechtensteig	10
Liekel	5
Lucern	2
Lüdens	26
Meyenfeld	3
Morischer	14
Mümpelgard	3
Münster im Aargau	21
Münster in Grefeld	16
Desch	21
Olten	17
Orben	3
Oufingen	3
Rapperswyl	5
Romont	11
Röschmund	18
Rychenbach	25
Sanen	27
Schöpfen	4
Schwarzenburg	27
Schweiz	16
Sefingen	18
Sempach	28
Signau	20
Solothurn	18
St. Gallen	22
Ste. Croix	6
Stein am Rhein	26
St. Ursz	29
Dremlingen	14
Unterseen	12 und 28
Waldshut	16
Wangen	20
Wattenwyl	12
Wädischwyl	20
Wiedlisbach	28
Willisau	24
Winterthur	13
Zofingen	5
Zug	16
Zweyimmen	27

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmonat ist von Wildpret reich, von Gänsen, Vögeln auch zugleich; diese niedlichen Speisen dienen besonders den Aderlässern. Gibt's viel Eichen, so gibt's ein harter Winter.

Mondsviertel und Witterung im Weinmonat (October.)

Den 23ten die Sonne in Scorpion.

Der Neumond den 3ten, um 10 Uhr 19 min. Vormittag, lasset kalten Regen vermuthen.

Das erste Viertel den 11ten, um 9 Uhr 4 min. Vormittag, dürfte noch regnerisch seyn.



Der Vollmond oder Wadel den 1sten, um 1 Uhr 15 min. Vormittag, machet die Luft kalt.

Das letzte Viertel den 24ten, um 11 Uhr 23 min. Nachmittag, zeigt sich windig und regnerisch.

Der andere grosse aber mißgünstige Geist ist eine Weibsperson ohne Namen. Ob sie des Torngarsuks Weib oder Mutter ist, darinn sind sie nicht einig. Doch glauben die Nordländer, daß sie des starken Angefok's Tochter ist, der das Eiland Disko vom festen Lande beim Balsrevier abgerissen und an die hundert Meilen nach Norden buirt hat. Diese höllische Proserpina wohnt unter dem Meer in einem grossen Hause, darinnen sie durch ihre Kraft alle See-Thiere gefangen halten kan. In der Thran-Bütte, die unter ihrer Lampe steht, schwimmen die See-Vögel herum. Die Hausthüre wird von aufrechtstehenden Seehunden, die sehr beissig sind, bewacht. Oft steht auch nur ein grosser Hund davor, der nie länger als einen Augenblick schläft, und also sehr selten überrascht werden kan. Wenn einmal Mangel auf der See ist, so muß ein Angefok für gute Bezahlung eine Reise dahin vornehmen. Sein Torngak, oder vertrauter Geist, der ihn vorher wohl unterrichtet hat, führt ihn zuerst durch die Erde oder See. Dann passiert er das Reich der Seelen, die alle herrlich leben. Hernach aber kommt ein gräulicher Abgrund oder Leere, darüber ein schmales Rad, das so glatt wie Eis ist, und schnell herumgedreht wird. Wenn er glücklich darüber gekommen ist, führt ihn der Torngak bey der Hand auf einem über den Abgrund gespannten Seil durch die Seehundwache, in den Pallast dieser höllischen Furie. Sobald sie die ungebetenen Gäste erblickt, schüttelt und schäumt sie vor Zorn, und bemüht sich, einen Flügel von einem Seevogel anzuzünden, durch dessen Gestank sich Angefok und Torngak zu Gefangenen ergeben müssen. Diese aber greifen sie an, ehe sie räuchern kan, schleppen sie bey den Haaren herum, reissen ihr die unsäatigen Angehänge ab,

E 3

durch

Mit mehr als Rednerkünsten redte. Ach sprach er, ach erbarnt euch mein! Ich habe nichts, um meinen Durst zu stillen.

Ich will euch künftig gern nicht mehr beschwerlich seyn; Denn Gott wird wohl bald meinen Wunsch erfüllen, Und mich durch meinen Tod erfreuen. O lieber Gott! laß ihn nicht ferne seyn!

So sprach der Geiz; allein was sprach der Reiche? Ihr seyd ein so bejahrter Mann, Ihr seyd schon eine halbe Leiche, Und sprecht mich noch um Geld zum Trinken an?

Ihr unverschämter alter Mann! Müßt ihr denn noch erst Brantwein trinken, Um taumelnd in das Grab zu sinken? Wer in der Jugend spart, der darbt im Alter nicht!

Drauf gieng der Geizhals fort. Ein Strom schambafter Zähren Floss von des Alten Angesicht. O Gott! du weißt's! Mehr sprach er nicht.

Ich konnte mich der Wehmuth kaum erwehren, Weil ich etwas mitleidig bin. Ich gab ihm in der Angst den halben Gulden hin, Für welchen ich die Neugier stillen wollte,

Und gieng, damit er mich nicht weinen sehn sollte.

Allein er ruste mich zurück. Ach! sprach er mit noch nassem Blick,

Verhef. Wintermonat 8. Planetenstellung. Alt. Belume.

45		Des Obristen Tochter,	Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.	Evang. Math. 9	Jahresorte im Wintermonat.	
Sont.	6	Leonhard	3 u. 57. m. v. kalt	26	Almand.	Aeschi 1 Frau 9
monta.	7	Florentin	* 7, Bo, feucht	27	Sabina	Reberg 9
dinstag	8	Claudius	Δ 7, E, regen	28	Chu. Juda	Aubonne 29
mitwo.	9	Theodorus	○ 7 u. 53 m. n. wind	29	Narcissus	Baden 16 Baftal 10
donsta.	10	Thaddaus	□ 7, f, schön	30	Theonestus	Bern 29, groß. Juhm.
freitag	11	Mart. Bist.	○ 7, f, schön	31	Wolfgang	Berchier 11
samsta.	12	Mart. Bist.	Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Besancon 8
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Ber 2 und 24
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Biel 10
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Blankenburg 16
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Brienz 9
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Burgdorf 10
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Copet 14
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Cossonay 10 Cully 9
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Erlenbach 22
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Freiburg in Zecht. 11
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Frib 3 ein Viehmarkt
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Frutigen 25
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Grandson 16
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Herzogenbuchsee 11
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Iferen 29 Landeven 2
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Langenthal 29
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Laupen 3
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Losanen 11
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Lucens 8 Lütty 24
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Mellingen 26
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Milden 22
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Morsee 16
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Münster im Aerg. 25
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Murten 16
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Neuenstadt am Bieler-see 29
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Neus 24
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Ober-Hafl 4
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Osch 24
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Petterlingen 10
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Rances 4
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Reinfelden 17
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Richtenschwil 15
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Roll 25
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Romatumotier 18
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Romont 15
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Schaffhausen 21
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Seengen 15
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Sefingen 30
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Sitten 26 Sursee 7
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			St. Immer 21
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			St. Regier 18
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Wivis 29
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Unterseen 23
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Welsch-Neuenburg 2
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Widlisburg 28
			Math. 9 Tagel. 9 ft. 33 m.			Zofingen 16

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu gewarten, und ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witterung zu gewarten, und in folgendem Jahr Getreids genug.

Mondsviertel und Witterung im Wintermonat (November.)

Den 22ten die Sonne in Schütz.

Der Neumond den 2ten, um
3 Uhr 57 min. Vormittag,
macht die Luft feuchtkalt.

Das erste Viertel den 9ten, um
7 Uhr 53 min. Nachmittag,
lässt Sonnenschein vermuthen.



Der Vollmond oder Wädel den
16ten, um 11 Uhr 12 min.
Vormittag, deutet Regen-
wetter an.

Das letzte Viertel den 23ten,
um 5 Uhr 45 min. Nachmit-
tag, dürfte Riesel- und Schnee
zeugen.

durch deren Reiz die Seethiere aufgehalten werden, die
darauf sogleich in die Höhe des Meers fahren. Sogar fin-
det der Held den Rückweg ganz leicht und ohne Gefahr.

Von diesem Hirngespinnst halten die Grönländer nicht
viel, weil es so gierig und neidisch ist, und ihnen so viel
theure Zeit, Mühe und Unkosten verursacht. Doch halten
sie es nicht so für böse, daß es die Menschen plagen und
einmal ewig unglücklich machen sollte; so wie auch seine
Wohnung nicht als eine Hölle, sondern herrlich beschrieben
wird. Es verlangt aber auch niemand zu ihm. Hingegen
von Torngarsuk machen sie viel Wesens: und ob sie ihn
gleich nicht für den Urheber aller Dinge halten; so wün-
schen sie sich doch nach dem Tode zu ihm zu kommen und
seines Ueberflusses mit zu genießen. Daher viele, wenn sie
von Gott und seiner Allmacht reden hören, leicht darauf
fallen, ob nicht ihr Torngarsuk damit gemeint sey. Sie
sehen ihn also an, wie andere Heiden ihren Jupiter, Plu-
to und dergleichen grosse Götter, die doch noch nicht der
rechte seyn sollen, von welchem alles sein Wesen hat. Nur
beweisen sie ihm keine Ehre und Dienst, sie halten ihn ohne-
hin für allzu gütig, als daß er forderte, versöhnt oder be-
stochen zu werden: es müßte dann das ein Opfer heißen sol-
len, wenn einige Grönländer neben einem grossen Stein
ein Stück Speß, oder allerlei Zellwerk, sonderlich ein
Stück Fleisch von dem ersten geschossenen Rennthier hinle-
gen; woben sie doch keinen andern Grund anzuführen
wissen, als daß es ihre Vorfahren auch so gethan haben
damit sie in ihrem Rang glücklich seyn möchten.

Diese grossen Geister kan niemand als ein Ange-
klot zu sehen kriegen: von den kleineren aber, deren
es

Ihr werdet euch vergriffen haben;
Es ist ein gar zu grosses Stück.

Ich bring' euch nicht darum, gebt mir
so viel zurück,

Als ich bedarf, um mich durch etwas
Bier zu laben.

Ihr, sprach ich, sollt es alles haben,
Ich seh', daß ihr's verdient; trinkt
etwas Wein dafür.

Doch, armer Greis, wo wohnet ihr?
Er sagte mir das Haus. Ich gieng am
andern Tage

Nach diesem Greis, der mir so redlich
schien,

Und that im Gehn schon manche Frag'
an ihn.

Allein, indem ich nach ihm frage,
War er seit einer Stunde todt.

Die Min' auf seinem Sterbebette
War noch die redliche, mit der er ge-
kern redte.

Ein Psalmbuch und ein wenig Brodt
Lag neb'n ihm auf seinem harten Bette.
O wann der Geizhals doch den Greis
gesehen hätte,

Mit dem er so unchristlich redte!
Und der vielleicht ihn ikt bey Gott ver-
klagt,

Daß er vor seinem Tod ihm einen Trunk
versagt.

So sprach mein Freund, und bat,
die Müß' auf mich zu nehmen,
Und öffentlich den Geizhals zu beschä-
men.

Wiewohl ein Mann, der sich zu keiner
Pflicht

Als für das Geld versteht, der schämt
sich ewig nicht.

Verbest. Christmonat. & L. Planetenstellung. Alt-Winterm.

Jahrmärkte im Christmonat.

donsta.	1 Eligius	5	9 u. 11 m. n. trüb	20 Anos
freitag	2 Candidus	18	67, Der feucht	21 Mar. Ost
samsta.	3 Xaverius	1	88, 88 kalt	22 Cecilia
49	Zeichen des Gerichts,		Lucā 21 Tagel. 8 st. 28 m.	Evang. Math. 22
Cont. mont.	4 Adv. Bar.	14	*7, 083 wind	23 23 Clemens
dinstag	5 Enoch	27	87, jeder 4 regen	24 Ephraim
mitwo.	6 Nicolaus	10	0, muna dunkel	25 Catharina
donsta.	7 Agathon	24	88, 711 trüb	26 Conradus
freitag	8 Mar. Euph.	7	Δ 5, 08, wind	27 Jeremias
samsta.	9 Joachim	21	1 u. 10 m. v. hell	28 Costenes
	10 Waltherus	6	077, *7, 67,	29 Saturnin
50	Johannes sendet zu Christo,		Math. 11 Tagel. 8 st. 19 m.	Evang. Math. 21
Cont. mont.	11 3 Adv. Dam.	20	Cpe. ausrichte wind	30 3 Adv. And.
dinstag	Aufgang 7 Uhr, 51 m.		Niderg. 4 Uhr, 9 m.	alt-Christmon.
mitwo.	12 Ottilia	4	88, 08, wolken	1 Eligius
donsta.	13 Lucia, Jost	19	88, 111 trüb	2 Candidus
freitag	14 Fronf. Char.	3	7.11 Δ 7, *7,	3 Xaverius
samsta.	15 Abraham	18	11 u. 12 m. n. kalt	4 Barbara
	16 Adelheid	2	88, 711 trüb	5 Enoch
	17 Lazarus	16	877, 711 4 wind	6 Nicolaus
51	Johannes zeugt v. Christo,		Joh. 1 Tagel. 8 st. 14 m.	Evang. Lucā 21
Cont. mont.	18 4 Adv. Wun.	29	88, doh feucht	7 2 Adv. Aga.
dinstag	19 Nemestus	12	88, Δ 77, schnee	8 88, 88
mitwo.	20 Achilles	24	Δ 0, 111 *8 kalt	9 Joachim
donsta.	21 Thom. Ap. Olin		Rirzepter Tag	10 Waltherus
freitag	22 Chiridonius	19	88, Δ 7, 7 trüb	11 Damasius
samsta.	23 Dagobert	1	2 u. 51 m. n. Δ 7,	12 Ottilia
	24 Ad. Eva	13	88, Cap. dunkel	13 Euday Jost
52	Von Christi Geburt,		Lucā 2 Tagel. 8 st. 15 m.	Evang. Math. 11
Cont. mont.	25 Christen	25	88, 08, schnee	14 3 Adv. Cha.
dinstag	26 Steph. mis	7	88, *0, kalt	15 Abraham
mitwo.	27 Joh. Eva 19.	19	077, 08, schnee	16 Adelheid
donsta.	28 Kindermis	1	*7, selbst wind	17 Fronf. Laz
freitag	29 Thomas Bif.	14	88, 111 regen	18 Wunibald
samsta.	30 David	26	88, 711 unluft.	19 Nemestus
	31 Silvester	9	1 u. 16 m. n. schnee	20 Achilles

Aelen	21
Arau	14
Ber	29
Biel	29
Bremgarten	22
Brugg	13
Cossonay	26
Erlach	7
Greenchen	12
Härswyl	7
Langnau	14
Leimbach	8
Lüthy	7
Milden	27
Neuenstadt	hinter
Chillon	8
Nidau	14
Ogens	27
Olten	12
Orbe	11 und 26
Reiterlingen	22
Särdt	6
Rapperswyl	14
Rychenbach	13
Sanen	6
Sitten	2, 6, 16 u. 23
Sursee	6
Thun	14
Ueberlingen	6
Willingen	21
Wilmmergen	2
Waldshut	6
Willisau	20
Winterthur	15
Zweytsimmen	8

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man ein milden Winter; auf den Montag, ein störrischer Winter; auf den Dienstag, ein guter Sommer; auf den Mittwoch, ein harten Winter; am Donnerstag, ein guten Herbst; am Freitag, ein gesunden Frühling; am Samstag, ein melancholischer Winter.

Mondsviertel und Witterung im Christmonat (December.)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Der Neumond den 1ten, um 9
Uhr 11 min. Nachmittag,
ist zu kaltem Regen geneigt.
Das 1te Viertel den 9. um 5 1/2. 10
m. V. macht die Luft gelinder.
Der Vollmond oder Wädel den
15. um 11 Uhr 12 m. Nach-
mitt. bringt Schneegestöber.

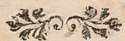


Das letzte Viertel den 23ten,
um 2 Uhr 51 min. Nachmitt.
tag, zeuget mehr Schnee.

Der Neumond den 31ten, um
1 Uhr 16 min. Nachmittag,
gibt dem Jahr ein unlustiges
Ende.

es in allen Elementen welche gibt, wissen mehr Leute
zu reden.

In der Luft soll ein solcher Innua, d. i. Besitzer,
seyn, den sie Innertervirsof, d. i. den Verbieter, nen-
nen, weil er durch die Angestofs den Leuten sagen läßt, was
sie nicht thun sollen, wenn sie wollen glücklich seyn. Der
Erloerfortof wohnt auch in der Luft, und paßt den hin-
aufwärts fahrenden Seelen auf, um ihnen das Eingeweide
auszunehmen und zu verzehren. Sie beschreiben ihn so ma-
ger, finster und grausam als den Saturnus. Die Kon-
geusetofit sind Meergeister, die die Fische aufschnappen
und fressen, wenn sie am Seestrande fischen wollen. Ing-
nerfoit sind Feuergeister, die in den Klippen am See-
strande wohnen, und sich oft als Irwische sehen lassen.
Sie sollen die Einwohner der Welt vor der Sündfluth gewe-
sen seyn: denn da sich damals die Weltkugel um und ins
Wasser gedreht hat, sind sie in Flammen verwandelt wor-
den, und haben ihre Asche in die Felsen genommen.
Sie sollen auch oft Menschen vom Strand wegstehlen, um
Cammeraden zu haben, denen sie viel Gutes thun. Inn-
nerfoit und Innmarolit sind Berggeister, jene sechs
Ellen, und diese eine halbe Elle lang, dabey aber ungemein
geschickt. Von diesen Pygmäen sollen die Europäer ihre
Künste gelernt haben. Hingegen die Erfiglit haben ein
Gesicht wie ein Hundskopf, sind Kriegsgeister und grau-
same Menschenfeinde, wohnen aber nur auf der Ostseite
des Landes. Vielleicht wollen sie damit die Ueberbleibsel
der alten Normänner andeuten.



D

Parti

Das Pferd und die Bremse.

Ein Gaul, der Schmut von weissen
Pferden,
Von Schenkeln leicht, schön von Gestalt,
Und, wie ein Mensch, stolz von Gebey-
den
Trug seinen Herrn durch einen Wald:
Als mitten in dem stolzen Gange
Ihm eine Bremse entgegen sog,
Und du stig auf die nasse Stange
An seinem blanken Zaume sog,
Sie leckte von dem weissen Schaume,
Der hecstigt am Gebisse floß;

Geschmeisse! sprach das wilde Roß,
Du scheu'st dich nicht vor meinem
Zaume?
Wo bleibt die Ehrfurcht gegen mich?
Wie? darfst du wohl ein Pferd
erbittern?
Ich schüttle nur, so mußt du zittern.
Es schüttelte; die Bremse wich.

Alein sie suchte sich zu rächen;
Sie sog ihm nach, um ihn zu stechen,
Und stach den Schimmel in das Maul.
Das Pferd erschrak, und blies vor
Schrecken
In Wurzeln mit dem Eisen steken,
Und brach ein Bein. Hier lag der
stolze Gaul.

* * * * *

Auf sich den Haß der Niedern laden;
Dies stürzet oft den größten Mann.
Wer dir als Freund nicht nützen kann,
Kann allemal als Feind dir schaden.